

Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*)

Sie ist ein sogenannter Archäophyt, der vor langer Zeit aus dem Mittelmeerraum zu uns einwanderte. Das bis zwei Meter hohe Kardengewächs (Dipsacaceae) erinnert mit seinen bedornten Blättern und Stängeln an Disteln. In den Achseln der unteren Kardenblätter sammelt sich im Sommer Regenwasser, wie in einer Zisterne. Die eiförmigen Blütenstände sind von stacheligen, grünen Hochblättern umgeben. Ungewöhnlich ist, dass sich die hellblauen, wegen ihres Nektars bei langrüsseligen Hummeln und Schmetterlingen beliebten Blüten zunächst in der Mitte des Blütenstands zeigen und erst dann weiter nach außen öffnen. Die Früchte – einsamige Nüsse – werden weggeschleudert oder vom Wind und von Tieren verstreut. Stieglitze (Distelfinken) fliegen Karden gerade im Winter gerne an und holen sich mit spitzem Schnabel die kleinen Früchte. Klümpchen weißen Vogelkots (Mitte) sind Zeugen ihres Besuchs.

